Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,40 RM zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstelle nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 8. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpf. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt" ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 213 — 98. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Mittwoch, den 13. September 1939

Verwerfliche Kampfmethoden

Es war vorauszusehen, daß die scheinheilige englische Regierung und die von ihr zum Kriege aufgehetzten polnischen Mordbanditen Kampfmethoden anwenden würden, die jeglicher menschlichen Humanität und Zivilisation hohnsprechen. Die bestialischen Mordtaten polnischer Banditen, die in den Kreisen des polnischen Militärs, sogar bei polnischen Offizieren, Kumpane fanden, zeugten bereits von der moralischen Verworfenheit auf der Seite unserer Gegner. Nunmehr reiht sich in die Reihe dieser Schandtaten die Beschießung Warschaus durch polnische Artillerie. Die deutschen Truppen haben bisher unbefestigte Städte und Ortschaften sowie die Zivilbevölkerung geschont, weil sie als tapfere Soldaten den Krieg nur gegen die feindliche Armee zu führen gewohnt sind. Die polnischen Truppen, deren ehrlose Haltung in vielen Fällen vor der Welt angeprangert worden ist, scheuen sich jedoch nicht, ihre eigene Hauptstadt in Trümmer zu schießen. Das sind Kampfmethoden, wie sie verwerflicher nicht sein können.

Das Gleiche gilt für die Vergewaltigung der neutralen Völker durch die englische Regierung, auf deren verbrecherisches Schuldkonto ja auch die polnischen Kriegsscheußlichkeiten zu buchen sind. Immer wieder verletzen englische Militärflugzeuge die Neutralität Belgiens oder Hollands, und die Kriegsverbrecher in der englischen Regierung raffen sich höchstens zu heuchlerischen Entschuldigungen auf, ohne daß die Neutralitätsbrüche abgestellt werden. Aber vielleicht hat die britische Regierung, die dem eigenen Volk alle ihre Kriegsverbrechen verschweigt, sich doch verrechnet. Denn sie hat bestimmt nicht erwartet, daß die neutralen Staaten sich zu einem entschiedenen Abwehrblock gegen die englischen Rechtsbrüche zusammenschließen würden. Zu den Oslo-Staaten, also Belgien, Holland, Dänemark und die skandinavischen Länder, die keineswegs gewillt sind, sich die englischen Neutralitätsbrüche länger gefallen zu lassen und sie abzuwehren verstehen werden, ist nun auch die Schweiz gekommen. Darüber hinaus hat mit Recht die Sowjetunion den englischen Kriegsverbrechern klargemacht, daß sie nicht gewillt ist, sich die englischen Uebergriffe gegenüber Handelsschiffen der Sowjets weiter gefallen zu lassen. Auch viele südamerikanische Staaten haben den Londoner Machthabern offen gesagt, daß die Blockade, wie sie England jetzt durchzuführen beabsichtigt, in keinem Einklang steht mit den vereinbarten internationalen Abmachungen, und daß insbesondere die Lebensmittel nicht in den Wirtschaftskrieg hineingezogen werden dürften. Hier hat sich also England verrechnet, und wenn die englische Regierung trotzdem ihre verwerflichen Kampfmethoden fortsetzen sollte, so kann sie gewiß sein, daß sie damit der deutschen Verteidigung keinen Schaden verursachen wird, vielmehr auf eine scharfe und erfolgreiche Gegenwehr zu rechnen hat.

Mit der englischen Konterbandeliste hat England seiner eigenen Propaganda ins Gesicht geschlagen, die behauptet hat und auch heute noch mit frecher Stirn behauptet, man wolle dem lieben deutschen Volk durchaus nichts zuleide tun, sondern es „nur von seiner Führung befreien". Die englischen Kriegshetzer, die jüdischen Kriegsgewinnler in London und die englischen Großkapitalisten werden es erleben, daß sich ihre Hungerkriegsstrategie gegen deutsche Frauen und Kinder diesmal als eine katastrophale Fehlspekulation erweisen wird, genau so, wie sich ihre militärischen Kalkulationen um Polen in ein blankes Nichts aufgelöst haben. Von Tag zu Tag muß man erkennen, daß die „ehrenwerte" britische Regierung dem offenen und ehrlichen Kampf ausweicht, dafür aber im trüben zu fischen sucht, wenn es den Seeräuberkrieg gegen Frauen, Kinder und Greise erklärte. Aber Deutschland besitzt heute neben seiner überragenden militärischen und moralischen eine wirtschaftliche Rüstung, von deren Stärke sich jedermann mit einem Blick auf die Ziffern unserer industriellen und agrarischen Produktion, unserer Vorratshaltung und auf unsere durch England unantastbaren Handelsverbindungen nach allen Richtungen der Windrose hin überzeugen kann. Was die neutralen Staaten schließlich anbetrifft, so ist diesmal die Lage ebenfalls ganz anders als im Weltkrieg 1914 bis 1918. Sie sind heute gegen die britischen Lügen und die britischen Verhetzungen immun und fähig, britische Uebergriffe und die britische Brutalität in ihre Schranken zurückzuweisen.

Deutsches Rotes Kreuz an das Internationale Komitee

Dringender Wunsch nach Entsendung von Vertretern

Das Deutsche Rote Kreuz hat an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf das folgende Telegramm gerichtet:

Entgegen der strengen Beachtung aller völkerrechtlichen Bestimmungen und Gesetze der Menschlichkeit bei deutschen Kampfhandlungen verüben Polen in Rückzug vor deutscher Besatzung auf Volksdeutsche grausamste Unmenschlichkeiten. Deutsches Rotes Kreuz hat dringenden Wunsch, daß das Internationale Komitee Vertreter entsenden möchte zu eigener Bezeugung bei völliger Freiheit der Feststellung. Anstimmendenfalls Benachrichtigung und unverzügerte Abreise von größter Dringlichkeit.

Deutsches Rotes Kreuz.

Polnische Kräfte südlich Radom gefangen

Im Laufe des heutigen Tages ist der Widerstand der südlich Radom eingeschlossenen polnischen Streitkräfte gebrochen worden. Die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial ist auch nicht annähernd zu übersehen.

Im Vordringen auf Lemberg

Sambor genommen — Krakowiec bei Przemysl im deutschen Besitz

Die deutschen Truppen an der Südfront sind im schnellen Vordringen auf Lemberg. Südostwärts von Przemysl haben Gebirgstruppen die Stadt Sambor genommen und stehen damit am Dnjestr. Schnelle Truppen haben sich nordöstlich von Przemysl in den Besitz von Krakowiec gesetzt.

Generalfeldmarschall Göring beim Führer

Generalfeldmarschall Göring suchte am Dienstagvormittag den Führer in seinem Hauptquartier auf und erstattete ihm in einem zweistündigen Vortrag Bericht über den weiteren Einsatz der Luftwaffe und über die Maßnahmen, die er als Vorsitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung bisher getroffen hat.

Im Anschluß daran begab sich der Generalfeldmarschall in seinem Flugzeug zu den Frontverbänden der Luftwaffe, die in den letzten Tagen im Raum zwischen Warschau und den Karpathen eingesetzt waren. Er dankte seinen Fliegern auf verschiedenen Einsatzhäfen für die gewaltigen Leistungen, die seine Erwartungen und auch die des deutschen Volkes voll gerechtfertigt hätten und zeichnete im Namen des Führers eine Reihe von Besatzungen, die besonders schneidige Taten vollbracht haben, mit dem Eisernen Kreuz aus.

Auf den Anfahrtswegen wurde der Feldmarschall von der in Städten und Dörfern dichtes Spalier bildenden Bevölkerung mit hellem Jubel begrüßt. Es war der Dank der Grenzbevölkerung für die Einsatzbereitschaft, die Kampfesfreudigkeit und die Erfolge seiner Luftwaffe.

Erfolge der slowakischen Truppen

Vorbildliche Zusammenarbeit mit der deutschen Wehrmacht festgestellt.

Die slowakischen Truppen haben, wie aus dem slowakischen Heeresbericht hervorgeht, im Ostabschnitt der Front starke feindliche Widerstände gebrochen und den Feind in einem Frontalangriff gezwungen, 20 Kilometer zurückzuweichen. Dadurch haben sich die slowakischen Truppen in ihrem Frontabschnitt eine günstige Operationsstellung gesichert. Auch auf der Linie Krosno—Sanok befindet sich der Feind in ständigem Rückzug. Der Flugplatz in Krosno steht in Flammen. Die slowakische Luftwaffe entwickelt weiter eine rege Tätigkeit und hat jeden Aktionsversuch der polnischen Flieger unterbunden.

Mit besonderer Genugtuung stellt der slowakische Heeresbericht abschließend die vorbildliche Zusammenarbeit mit den Einheiten der deutschen Wehrmacht fest.

Blick auf das Rathaus in Posen.

(Scherl-Wagenborg — M.)

Stolze Erfolge unserer Luftwaffe

Polnische Truppenansammlungen zerstreut. — Eisenbahnlinien und Bahnhöfe vernichtet. — 34 polnische Flugzeuge zerstört.

DNB. Berlin, 12. September.

Die Kampfverbände der deutschen Luftwaffe haben polnische Truppenansammlungen bei Kutno-Klodawa und Krosniewice—Hobal—Gostynin erfolgreich bekämpft. Mehrere Verbände griffen das Eisenbahndreieck von Praga sowie die aus Warschau nach Radyzin, Tluczfz, Siedlce und Deblin führenden Eisenbahnlinien an. Brennende Bahnhöfe, unterbrochene Bahnstrecken, schwer beschädigte Eisenbahnbrücken, zerstörte Straßenkreuzungen und Straßenbrücken, explodierte Munitionstransporte, zersprengte Marsch- und Lastkraftwagenkolonnen sind das Ergebnis dieser Angriffe.

Die Gegenwehr der polnischen Fliegertruppe wird immer schwächer. Um ihr aber auch die letzten Möglichkeiten zum Eingreifen zu nehmen, wurde die Luftwaffe auch gegen die Reste der Bodenorganisation eingesetzt. Bei den Angriffen auf die Flugplätze Rodek, Deblin, Luck und Lemberg wurden 34 polnische Flugzeuge auf den Rollfeldern zerstört, 2 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Unsere Flugzeugbesatzungen dürfen darauf stolz sein, durch ununterbrochenen fortgesetzten Einsatz am Erfolg der großen Schlacht in Polen entscheidend beteiligt gewesen zu sein.

Eingeschlossene polnische Truppenteile von der Luftwaffe angegriffen

Wieder drei französische Aufklärer abgeschossen

Schlachtflieger und Sturzkampfgruppen unserer Luftwaffe wurden auch in der großen Schlacht in Polen im Raum um Kutno gegen den eingeschlossenen Gegner eingesetzt und erleichterten durch ihre Angriffe das Vorgehen des Heeres. Kampfverbände haben durch Bombenabwürfe die Bahnstrecken Sambor—Lemberg, Stryj—Lemberg, Krasnik—Lublin, Warschau—Luckow, Bilsk—Czeremcha mehrfach unterbrochen. Auf den von Warschau nach Osten und Südosten führenden Straßen wurden Marsch- und Wagenkolonnen wirksam bekämpft.

Ueber der Luftverteidigungszone West wurden drei französische Aufklärer abgeschossen, und zwar zwei von der Flakartillerie und einer von den Jagdfliegern, wobei ein Fliegerkapitän in Gefangenschaft geriet.

Unzufriedenheit in Ostgalizien und Weißrußland

Polenfeindliche Stimmung in der ukrainischen Bevölkerung

Nach einer Meldung des römischen Blattes „Messaggero" aus Czernowitz sind Nachrichten eingetroffen, wonach die antipolnische Bewegung in der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens immer größeren Umfang annehme. Im übrigen geben die Blätter eine Stefani-Meldung aus Kowno wieder, nach der in Weißrußland besonders in der Gegend von Pinsk und Baranowicze stärkste Unzufriedenheit herrsche. Die Bevölkerung weigere sich, sich in das polnische Heer einreihen zu lassen.

Kräftiger Reinfall der Lügenhetzer

Das belgische Verteidigungsministerium widerlegt verächtliche Falschmeldung

Der Pariser „Figaro" meldete am 10. September, daß ein mit Explosivstoffen beladenes deutsches Flugzeug am Sonnabendmorgen gegen 7 Uhr auf dem belgischen Flughafen Evere zur Landung gezwungen worden sei.

Auch die frankophile „Gazette" brachte ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck, daß die Ueberfliegung und Landung dieser Maschine in keiner offiziellen Mitteilung erwähnt worden sei, während man die Ueberfliegung Belgiens durch Flugzeuge anderer Mächte ausführlich behandelt habe.

Die geforderte offizielle Mitteilung erfolgte am 11. September. Allerdings in einem Sinn, der von dem französischen und der frankophilen Zeitung im Rahmen ihrer eigenen Propaganda sicherlich nicht gewünscht war. Das belgische Verteidigungsministerium nämlich dementierte amtlich die Behauptung, daß ein deutsches Militärflugzeug auf dem Flugplatz Evere gelandet sei. An dieses Dementi knüpft „Pays Reel" vom Dienstag die Bemerkung, man dürfe sich mit einem solchen Dementi nicht begnügen, sondern müsse auch dem Urheber dieser Gerüchte nachgehen. „Wer hat", so fragt das Blatt, „diese Falschmeldung in Umlauf gesetzt?" Die Antwort dürfte nicht schwer sein. Die westliche Hetzpresse, der unter der Leitung Churchills und des britischen Informationsministeriums alle Mittel recht sind, um die vielfachen klaren Neutralitätsverletzungen Englands und Frankreichs zu verschleiern und Deutschland in den Augen der neutralen Völker zu beschuldigen.

Das belgische Verteidigungsministerium hat nun erneut die Aufforderung an die Oeffentlichkeit gerichtet, sich vor der Verbreitung phantastischer Nachrichten, die gegenwärtig in großer Zahl kursierten, zu hüten und ihnen keinen Glauben zu schenken.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF